

# Familiengerechte Uni Paderborn

März 2012

Ausgabe 3



**UNIVERSITÄT PADERBORN**  
*Die Universität der Informationsgesellschaft*

Bereits 2005 wurde die Universität Paderborn als erste Universität in NRW als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Im November 2011 fand die zweite erfolgreiche Re-Auditierung statt. Zahlreiche Maßnahmen zum Ausbau der familienfreundlichen Rahmenbedingungen an der Hochschule wurden in diesem Zusammenhang beschlossen und realisiert.

Der Newsletter „Familiengerechte Uni Paderborn“ ist eine dieser Maßnahmen und erscheint seit dem Wintersemester 2010/2011 einmal pro Semester. Er informiert über verschiedene Aspekte der Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium und berichtet über (neue) Angebote und Maßnahmen.

In diesem Newsletter berichten wir über folgende Themen:

- Erfolgreiche Re-Auditierung der Universität Paderborn als familiengerechte Hochschule
- Kollegiale Beratung für Väter und werdende Väter in der Wissenschaft – Interview mit einem ehemaligen Teilnehmer
- Erweitertes Betreuungsangebot der PUKi
- Noch freie Plätze bei der Oster-Ferienfreizeit für Schulkinder

### **Uni Paderborn erneut als familiengerechte Hochschule zertifiziert**

Am 8. und 9.11.2011 hat sich die Universität Paderborn zum zweiten Mal dem Re-Auditierungsverfahren als familiengerechte Hochschule unterzogen. Ziel der Re-Auditierung war es zu überprüfen, inwieweit der Anspruch der Familienfreundlichkeit sich in der gelebten Kultur innerhalb der Hochschule widerspiegelt. Dazu hat die Auditorin der Beruf und Familie gGmbH Dr. Elisabeth Mantl Interviews mit Mitgliedern verschiedener Statusgruppen innerhalb der Hochschule geführt und darüber hinaus überprüft, ob die vor drei Jahren im Rahmen der ersten Re-Auditierung vereinbarten Ziele umgesetzt wurden. Am 15.3.2012 bestätigte die Beruf und Familie gGmbH die erfolgreiche Re-Auditierung.

#### **Erfolge der letzten Jahre**

Der Umsetzungsstand der Zielvereinbarungen wurde in den meisten Bereichen sehr positiv bewertet. In den vergangenen drei Jahren wurden 20 Betreuungsplätze für Kinder von Beschäftigten in der Kita des Studentenwerkes eingerichtet, das Betreuungsangebot in der PUKi und das Ferienbetreuungsprogramm wurden ausgeweitet. So ist die PUKi seit Januar 2010 von montags bis donnerstags bis 19.45 Uhr sowie freitags bis 18.15 Uhr geöffnet und den hochschulangehörigen Eltern steht seit 2009 als Ergänzung zu den bisherigen Angeboten in den Oster- und Herbstferien nun auch ein Ferienbetreuungsangebot in den Sommerferien zur Verfügung. Darüber hinaus wurde ein Beratungsangebot für pflegende Angehörige im Eltern-Service-Büro und ein Dual-Career-Service etabliert. Zur Unterstützung bei der Vereinbarkeit von aktiver Vaterschaft und Beruf wurden verschiedene Angebote wie beispielsweise die kollegiale Beratung für Väter in der Wissenschaft umgesetzt. 2010 ist eine komplett überarbeitete Neuauflage der Broschüre „Studieren mit Kind an der UPB“ erschienen und seit 2011 erscheint einmal im Semester der Newsletter „Familiengerechte Uni Paderborn“.

#### **Handlungsbedarf**

Handlungsbedarf existiert nach wie vor im Bereich der Sensibilisierung von Führungskräften im wissenschaftlichen Bereich für die Belange einer familienfreundlichen Hochschule. Ebenso wurde auf die notwendige Verstärkung der personellen und materiellen Ressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen zur familiengerechten Hochschule hingewiesen.

Als wichtig wurde auch die räumliche Erweiterung der Kinderkurzzeitbetreuung PUKi eingestuft, wodurch dann auch altersdifferenziertere Angebote in der PUKi ermöglicht werden könnten.

### **Ergebnisse der Befragungen**

Im Rahmen der durchgeführten Interviews zeigte sich eine hohe Zufriedenheit der hochschulangehörigen Eltern mit den Serviceangeboten im Rahmen der familiengerechten Hochschule. So wurden die Kinderbetreuungsangebote und das Beratungsangebot im Eltern-Service-Büro als sehr hilfreich und unterstützend bewertet. Besonders im Bereich der Hochschulverwaltung wurden die Möglichkeiten der flexiblen Arbeitszeitgestaltung als sehr positiv beschrieben. Es zeigte sich aber, vor allem im wissenschaftlichen Bereich, ein Konflikt zwischen dem Anspruch der Familienfreundlichkeit und dem Ausmaß des Arbeitsaufkommens. Darüber hinaus wurde der Bekanntheitsgrad der Maßnahmen im Rahmen der familiengerechten Hochschule im wissenschaftlichen Bereich als nicht sehr hoch eingestuft.

### **Ziele für die nächsten drei Jahre**

Die in den kommenden drei Jahren zu realisierenden Ziele ergeben sich direkt aus den deutlich gewordenen Problemen. So sollen die Angebote im Bereich des Familienservices und Strukturen zur Umsetzung der Audit-Zielvereinbarungen verstetigt und die dafür notwendigen Ressourcen bereitgestellt werden. Ebenso sollen die Fakultäten stärker in die Umsetzungsarbeit einbezogen werden. Darüber hinaus sollen Umfang und Ausmaß des Belastungskonfliktes, der sich aus beruflichen und familiären Anforderungen ergibt, näher beleuchtet werden. Im Rahmen der nächsten Beschäftigtenbefragung soll überprüft werden, inwieweit die aktuelle Arbeitsbelastung die Vereinbarkeit von Beruf/Qualifizierung und Familie beeinträchtigt und welche Entlastungsmöglichkeiten hier greifen könnten. Zur Unterstützung studierender Eltern im Rahmen der Studienorganisation soll ein Familienparagraph für die Studien- und Prüfungsordnungen entwickelt und umgesetzt werden. Dieser soll bestehenden Benachteiligungen entgegenwirken und so die Chancengleichheit für Studierende mit Kindern ermöglichen. Auch die weitere Optimierung der Serviceangebote im Rahmen der Kinderbetreuung soll in den nächsten Jahren erfolgen. Geplant sind die Verbesserung der räumlichen Situation der Kinderkurzzeitbetreuung PUKi sowie eine Erweiterung des Betreuungsangebotes.

Der Hochschulleitung der Universität Paderborn ist eine permanente Optimierung der Familienfreundlichkeit der Hochschule ein zentrales Anliegen. Gern nehmen die Gleichstellungsbeauftragte und das Eltern-Service-Büro Wünsche und Verbesserungsvorschläge zu dieser Thematik entgegen.

### **Die erste Runde der kollegialen Beratung für (werdende) Väter in der Wissenschaft ist abgeschlossen und erhält viel Lob von Teilnehmern**

Die kollegiale Beratung für Väter und werdende Väter wird seit letztem Jahr an der Universität Paderborn angeboten. Junge Wissenschaftler erhalten hier die Möglichkeit in einer Gruppe mit anderen Wissenschaftlern über ihre Probleme und Rollenkonflikte als Vater und Wissenschaftler zu sprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Andreas Fröger, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Fakultät für Kulturwissenschaften, nahm an der ersten kollegialen Beratung teil. Das Wissen darum, dass es eine besondere Herausforderung ist, den beruflichen Anforderungen im wissenschaftlichen Kontext und gleichzeitig den eigenen Ansprüchen an die Vaterrolle gerecht zu werden, motivierte ihn an der kollegialen Beratung teilzunehmen. „Ich habe schon des Öfteren den Zwiespalt zwischen meiner beruflichen Verantwortung, der Karriere und auch meiner väterlichen Verantwortung gespürt“, so Fröger, der durch einen Flyer auf das Programm aufmerksam wurde.

„Vor dem Beginn war ich sehr skeptisch, ob diese Beratung wirklich hilfreich ist“, beschreibt der Vater von zwei Töchtern seine Erwartungen an das Programm. Seine Skepsis gegenüber der kollegialen Beratung legte sich aber schnell. „Schon der Einstieg beim ersten Treffen war

sehr konstruktiv“, berichtet der Dekanatsreferent. Ein Trainer für kollegiale Beratung kam aus Bielefeld, um der Gruppe die Methode näher zu bringen. „Bei der kollegialen Beratung gibt es jeweils einen Moderator und eine Person, die ein Problem thematisiert. Die anderen Teilnehmer beteiligen sich dann an der Lösung des Problems“, erläutert Andreas Fröger die Methode der kollegialen Beratung. „Nach diesem Einstieg war mir sehr schnell klar, dass die kollegiale Beratung eine hilfreiche und sehr lösungsorientierte Methode ist“ so Fröger weiter.



Die Kollegiale Beratung für Väter und werdende Väter richtet sich an Nachwuchswissenschaftler der Universität Paderborn.

Als einen großen Vorteil schätzt Fröger die Heterogenität innerhalb seiner Gruppe ein. „Es waren sowohl Kulturwissenschaftler als auch Informatiker und Mathematiker in der Gruppe“, berichtet Fröger. So waren auch die Lösungsansätze, die die jeweiligen Mitglieder vorschlugen, immer aus völlig anderen Perspektiven entwickelt worden und durch die jeweilige Disziplin geprägt. Eine weitere positive Erfahrung war, dass man mit seinen Problemen nicht alleine ist und andere die gleichen Probleme zu bewältigen haben.

Schwierig hingegen sei die Terminfindung gewesen. Auch sei es zu Beginn schwierig gewesen sich den anderen fremden Vätern offen anzuvertrauen. „Am Anfang haben wir uns gar nicht mit unseren echten Problemen beschäftigt“, erinnert sich Fröger. Erst später konnten die Väter diese Hürde überspringen, sich der Gruppe offen anvertrauen und Probleme gemeinsam lösen. Seine Gruppe bleibt sogar trotz der Beendigung des Programms weiter bestehen.

Weiterempfehlen würde er die kollegiale Beratung jederzeit. Andreas Fröger fände es auch interessant, eine kollegiale Beratung für beide Geschlechter anzubieten. „Rollenkonflikte werden dann vielleicht stärker thematisiert. Andererseits könnte das Problem der anfänglich fehlenden Offenheit gegenüber den anderen Teilnehmern dadurch verstärkt werden“, überlegt Fröger. Bislang ist eine kollegiale Beratung für beide Geschlechter noch nicht geplant. Eine kollegiale Beratung für Mütter und werdende Mütter in der Wissenschaft ist zurzeit in der Umsetzungsphase.

Eine weitere „Runde“ der kollegialen Beratung für Väter kann beginnen, sobald genügend Anmeldungen vorliegen. Bei Interesse können Sie sich auf der Internetseite

<http://www.uni-paderborn.de/universitaet/familiengerechte-hochschule/angebote-fuer-vaeter/kollegiale-beratung-fuer-vaeter-und-werdende-vaeter/>

über das Angebot informieren oder sich an die Gleichstellungsbeauftragte Irmgard Pilgrim oder Prof. Dr. Ingrid Scharlau als Ansprechpartnerinnen wenden.

## Betreuungsangebot in der PUKi an Brückentagen und während der Sommerferien der Kita des Studentenwerks

Schließungstage von Kinderbetreuungseinrichtungen während der Vorlesungszeit, z.B. an Brückentagen, sind für studierende Eltern und für Lehrende oftmals ein großes Problem, weil Lehrveranstaltungen besucht beziehungsweise angeboten werden müssen.

Im Sommersemester 2012 ist die Kita des Studentenwerks an den Brückentagen am 30. April, 18. Mai und 8. Juni geschlossen. Aus diesem Grund organisiert das Eltern-Service-Büro für diese Tage ein Betreuungsangebot in der Kinderkurzzeitbetreuung PUKi. Die Einrichtung ist an den Brückentagen neben den üblichen Öffnungszeiten auch morgens in der Zeit von 8.30 Uhr bis 13.00 Uhr geöffnet. Eine Betreuung erfolgt an diesen Tagen nur nach verbindlicher Anmeldung. Auch in den ersten zwei Wochen der Sommerferien der Kita des Studentenwerks wird ein Betreuungsangebot in der PUKi am Vormittag bereitgestellt. In der Zeit vom 23. Juli bis zum 3. August ist die PUKi von 9.00 bis 13.00 Uhr geöffnet. Auch an diesen Tagen kann eine Betreuung nur nach verbindlicher Voranmeldung erfolgen. Natürlich können auch Eltern, deren Kinder andere Einrichtungen, die in dieser Zeit geschlossen haben, besuchen oder von einer Tagesmutter betreut werden, die in dieser Zeit im Urlaub ist, von dem Angebot Gebrauch machen. Eine Betreuungsmöglichkeit für den gesamten Zeitraum können wir Ihnen nicht sicher anbieten. Nach Überprüfung der Bedarfslage werden wir Ihnen ein konkretes Angebot unterbreiten.

Bei Bedarf wenden Sie sich bitte schon jetzt an das Eltern-Service-Büro (05251/60-3725). In der Zeit vom 2. April bis zum 13. April ist das Eltern-Service-Büro geschlossen.

## Experimentieren, Staunen, Lernen und Spaß haben – Kinder-Osterferienfreizeit an der Universität Paderborn

Vom 10.04.2012 bis zum 13.04.2012 (2. Ferienwoche) können hochschulangehörige Eltern ihre Kinder wieder für interessante und abwechslungsreiche Freizeiten direkt auf dem Campus oder im Haxtergrund anmelden.



Julius, Jakob und Ole (von links) experimentieren im Chemie-Workshop. FOTO: Privat

Tolle Angebote aus verschiedenen Fachbereichen erwarten die kleinen Forscherinnen und Forscher. In diesem Jahr wird erstmals zusätzlich zu den Veranstaltungsorten an der Uni Paderborn in der Waldschule im Haxtergrund das Angebot „Kreatives Wald erleben“ durchgeführt. Im Rahmen eines abwechslungsreichen Programms haben die Kinder die Möglichkeit, den Wald kreativ zu erleben, tolle Dinge aus Naturmaterialien zu basteln und zu gestalten und sich frei zu bewegen. Hierbei erhält die Uni Paderborn Unterstützung durch die Stadt Paderborn, die die Räumlichkeiten der Waldschule Haxtergrund für die Ferienfreizeit zur Verfügung stellt.

Des Weiteren konnte der Erlebnispädagoge Dirk Tegetmeyer für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. Er wird die Kinder mit auf „Pippis wilde Abenteuer“ nehmen. Auch hier haben die Kinder die Möglichkeit viel zu erleben, kreativ zu werden, aktiv zu sein und sich kleine Abenteuer auszudenken.

Die Veranstaltungen richten sich an unterschiedliche Altersstufen (von 6 bis 12 Jahren). Bitte beachten Sie bei den einzelnen Angebotsbeschreibungen die angegebenen Altersangaben.

Die Angebote können im Gleichstellungsbüro der Uni Paderborn bei Frau Sabban (Andrea Sabban, Raum: E 2.106, Tel.: 05251 / 60-3296, Mail: andrea.sabban@upb.de) gebucht werden.

In folgenden Kursen sind noch Plätze frei:

**Kunst – „Kreatives Walderleben“**

Datum: 10.04. – 13.04.2012

Uhrzeit: 08:30 - 13:30 Uhr

Alter: 6-12 Jahre (max. 15 Kinder)

Elternbeitrag: 30,00 €

**Erlebnispädagogik – „Pippis wilde Abenteuer“**

Datum: 10.04. – 13.04.2012

Uhrzeit: 08:30 – 16:00 Uhr

Alter: 6-12 Jahre (max. 15 Kinder)

Elternbeitrag: 40,00 €

Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie unter:

<http://www.uni-paderborn.de/universitaet/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuungsangebote-der-universitaet-paderborn/kinderferienfreizeit/>

**Impressum:**

Herausgeberinnen:

Irmgard Pilgrim  
Gleichstellungsbeauftragte der Universität Paderborn  
Warburger Str. 100  
33098 Paderborn

Barbara Pickhardt  
Eltern-Service-Büro der Universität Paderborn  
Warburger Str. 100  
33098 Paderborn

Redaktion:  
Mareike Dördelmann  
Barbara Pickhardt  
Christine Römer-Hadders

Titelfoto:  
Adelheid Rutenburg